

2. Individuelle Lernstandserhebung

2.1 Arbeitsverhalten

für: _____

Klasse: _____

geb. am: _____

Erhebungszeitraum: _____

Klassenlehrkraft: _____

Förderschullehrkraft: _____

Angestrebte Kompetenzen	1	2	3	4
1. Anstrengungsbereitschaft und Ausdauer				
1.1 Anstrengungsbereit sein, ausdauernd arbeiten				
1.2 Interesse an neuen Lerninhalten entwickeln				
1.3 Beiträge zu Unterrichtsinhalten leisten und sich an Unterrichtsgesprächen beteiligen				
1.4 Pünktlich zum Unterricht erscheinen				
1.5 Regelmäßig zum Unterricht erscheinen				
2. Konzentration und Arbeitstempo				
2.1 Aufmerksamkeit gezielt auf eine Aufgabe lenken				
2.2 Bei Anforderungen genau hinsehen				
2.3 Aufmerksam zuhören				
2.4 In angemessenem Tempo arbeiten				
2.5 Flüchtigkeitsfehler vermeiden				
3. Selbstständigkeit				
3.1 Aufgaben selbstständig bearbeiten				
3.2 Hilfe nur dann holen, wenn erforderlich				
3.3 Sich erreichbare Ziele setzen				
3.4 Zielstrebig vorgehen				
3.5 Eigene Ergebnisse bewerten				
4. Sorgfalt				
4.1 Arbeitsmaterialien regelmäßig mitbringen				
4.2 Arbeitsplatz organisieren				
4.3 Sorgfältig und vollständig arbeiten				
4.4 Hausaufgaben sorgfältig und vollständig erledigen				
4.5 Mappen und Hefte ordentlich führen				

1 = trifft zu 2 = trifft überwiegend zu 3 = trifft überwiegend nicht zu 4 = trifft nicht zu

3.3 Förderplanung – Deutsch: Kommunizieren – Sprechen und Zuhören

1. In Kommunikation treten

Förderziele	Fördermaßnahmen
1.1 Individuelle Kommunikationsformen entwickeln	
Schüler/Schülerin soll den eigenen Atemrhythmus als Ausdrucksmittel erkennen,	... indem er/sie den eigenen Atemrhythmus bewusst wahrnimmt, den Atem – auch über ein Mikrofon verstärkt – hört und die Bewegung des Brustkorbs verfolgt.
	... indem er/sie mit einem Partner hörbar ein- und ausatmet und dabei den begleitenden Worten „ein“ und „aus“ folgt.
	... indem er/sie den Atem eines Gegenübers bewusst wahrnimmt und z. B. seine/ihre Hände an dessen Nase oder auf dessen Brustkorb legt.
	... indem er/sie sich die eigene Atmung durch Strecken, Dehnen oder angenehme Lagerung erleichtert.
	... indem er/sie verschiedene Atemrhythmen unterscheidet und sie mit entsprechenden Situationen (z. B. sprachliche Spiegelung: „Du atmest ganz schön schnell. Du bist wohl aufgeregt.“) in Zusammenhang bringt.
	... indem er/sie erkennt, dass man durch unterschiedliche Atemrhythmen auf sich aufmerksam machen kann und die Umwelt darauf reagiert.
Schüler/Schülerin soll den eigenen Herzschlag als Ausdrucksmittel erkennen,	... indem er/sie den eigenen Herzschlag in unterschiedlichen Situationen (z. B. in Ruhe, bei Aufregung oder nach Bewegung) – auch über ein Stethoskop verstärkt – wahrnimmt.
	... indem er/sie verschiedene Herzschlagfrequenzen unterscheidet und sie mit entsprechenden Situationen (z. B. sprachliche Spiegelung: „Dein Herz schlägt ganz schön schnell. Du bist wohl aufgeregt.“) in Zusammenhang bringt.
	... indem er/sie den Herzschlag eines Gegenübers mit dem Stethoskop hört und auf dessen Befinden schließt.
	... indem er/sie erkennt, dass die eigene erhöhte Pulsfrequenz von anderen als Alarmzeichen z. B. für Angst, Aufregung oder Ärger gedeutet werden kann.
Schüler/Schülerin soll die Körperspannung als Ausdrucksmittel erkennen,	... indem er/sie den Wechsel der Körperspannung zwischen Anspannung und Entspannung erlebt.
	... indem er/sie erkennt, dass die eigene Körperspannung von Personen in der näheren Umgebung gespiegelt wird („Du bist jetzt ganz entspannt.“) und interpretiert werden kann („Du bist jetzt ganz entspannt. Dir geht es wohl gut.“).
	... indem er/sie erkennt, dass die eigene Körperspannung (z. B. Anspannung für Abwehr, Interesse oder Freude und Entspannung für Wohlbefinden oder Zufriedenheit) von anderen gedeutet werden kann.

3.4 Förderplanung – Mathematik: Angestrebte prozessbezogene Kompetenzen

2. Mathematisches Darstellen

Förderziele	Fördermaßnahmen
2.1 Mathematische Darstellungen nutzen	
Schüler/Schülerin soll mathematische Darstellungen nutzen,	... indem er/sie den eigenen Körper nutzt (z.B. groß – klein, Raum-Lage-Beziehungen) zur Anbahnung und Orientierung in Bezug auf mathematische Darstellungen.
	... indem er/sie Mengen auf unterschiedlichen Darstellungsebenen (handelnd, bildlich, symbolisch) darstellt.
	... indem er/sie Handlungen auf unterschiedlichen Darstellungsebenen und von Rechengeschichten veranschaulicht.
	... indem er/sie Arbeitsmittel/didaktisches Material zum Lösen einer mathematischen Aufgabe einsetzt (z.B. Wendeplättchen, Rechenrahmen, Zwanzigerfeld, Abakus, Zehnersystemmaterial).
	... indem er/sie selbstständig geeignete Arbeitsmittel zum Lösen einer Aufgabe auswählt.
	... indem er/sie Daten abliest (z.B. Lineal, Thermometer, Diagramm, Fahrplan).
	... indem er/sie Preisschilder abliest.
2.2 Mathematische Sachverhalte darstellen	
Schüler/Schülerin soll mathematische Sachverhalte darstellen,	... indem er/sie Zahlen mit Arbeitsmitteln/didaktischem Material darstellt (z.B. Wendeplättchen, Zehnersystemmaterial usw.).
	... indem er/sie Zeichengeräte wie Lineal, Geodreieck, Zirkel nutzt.
	... indem er/sie Strichlisten führt (z.B. Klassensprecherwahl, Essensliste).
	... indem er/sie Gegenstände (z.B. Schrauben, Geld usw.) nach Merkmalen (Farbe, Größe usw.) ordnet.
2.3 Eine mathematische Darstellung in eine andere umsetzen	
Schüler/Schülerin soll eine mathematische Darstellung in eine andere umsetzen,	... indem er/sie Handlungen in bildliche Darstellungen oder in eine Aufgabe auf symbolischer Ebene und jeweils umgekehrt überträgt (EIS-Prinzip: endaktiv – ikonisch – symbolisch).